

Stadtbahn **Aktuell**

War das schon alles ?

Planfeststellungsverfahren für neuen Streckenabschnitt

Natürlich ist die Strecke in die Innenstadt nicht alles, was Heilbronn von der Stadtbahn gesehen hat. Nach der furiosen Eröffnungsfeier, hat auch die rege Nutzung des neuen Verkehrsmittels gezeigt: der Bau muss weiter gehen! Der guten Anbindung des westlichen Landkreises an die Innenstadt soll jetzt die Erschließung des östlichen Landkreises bis hin nach Öhringen folgen. Doch ganz einfach mit dem Bau loslegen kann man leider oder glücklicherweise nicht.

Wo fährt sie denn? - Streckenverlauf
Am Anfang einer Stadtbahnplanung steht die Frage nach dem genauen Streckenverlauf. Ein wesentlicher Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens ist deshalb die ordnungsgemäße Prüfung und Abwägung der beantragten Strecke im Vergleich zu anderen möglichen Streckenführungen. Die Planer ermitteln alle möglichen Alternativen, stellen sie vergleichend zusammen und zeigen Vor- und

sche Genehmigungspläne erstellt, die die Grundlage für den Antrag auf Planfeststellung beim Regierungspräsidium in Stuttgart darstellen.

Für den weiteren Streckenabschnitt nach Öhringen wurde mit Zustimmung des Gemeinderates der Stadt Heilbronn folgender Verlauf im Stadtgebiet zur Planfeststellung eingereicht: hinter der derzeitigen Endhaltestelle „Harmonie“ wird die Wendeanlage am Friedensplatz zur

befindet, wird von der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG) gebaut, die im Zusammenhang mit dem stadtbahngerechten Ausbau der Strecke von Heilbronn-Trappensee bis Öhringen ein eigenes Planfeststellungsverfahren durchführt.

Öffentliche Auslegung - Mitsprache erwünscht!

Vom Regierungspräsidium Stuttgart wird das Planfeststellungsverfahren formell eingeleitet, und die Unterlagen werden vier Wochen öffent-

Planfeststellungsbeschluss - Jetzt kann's losgehen!

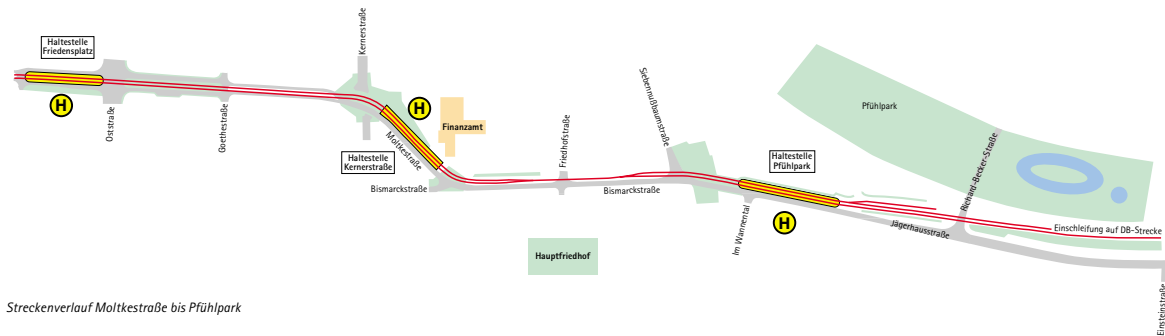
Im Anschluss an den Erörterungstermin ergeht der Planfeststellungsbeschluss - der „rote Punkt“ für den Stadtbahnbau. Hierin sind alle Auflagen und Bestimmungen enthalten, die beim Stadtbahn-Bauvorhaben beachtet werden müssen. Die gesetzlichen Vorgaben können z.B. durch zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen an den Haltestellen, Ausgleichsmaßnahmen für zu fallende Bäume oder Aufla-

Was ist ...

Öffentliche Auslegung

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass beim Bau von Straßen- und Stadtbahnen die Bürgerinnen und Bürger schon vor dem eigentlichen Baubeginn beteiligt werden müssen. Die Bevölkerung soll so die Möglichkeit erhalten, sich über die Planungen zu informieren und ihre Anregungen und Bedenken geltend zu machen.

Praktisch sieht es so aus: für die Dauer von vier Wochen wird der Planfeststellungsantrag zur Einsichtnahme zugänglich gemacht. Er enthält alle Antragsunterlagen. Dazu gehören Pläne, der Antrags-text, Erläuterungen, Gutachten und Anlagen. Während der Dienststunden liegt er in einem öffentlich zugänglichen Raum (z.B. im Rathaus) aus. Jeder hat nun die Möglichkeit sich alles anzuschauen. Ein Mitarbeiter der Behörde ist ständig anwesend, um Bedenken und Anregungen schriftlich aufzunehmen. Darüber hinaus steht in der Regel auch eine fachlich versierte Person zur Verfügung, die Fragen beantwortet oder einfach die teils sehr komplizierten Pläne erläutern kann. Nach Ablauf der vierwöchigen Auslegung können in den zwei folgenden Wochen Einwendungen noch schriftlich gemacht werden. In einer Sitzung, der sogenannten Erörterungsverhandlung, mit Vertretern der Stadt und des Regierungspräsidiums Stuttgart und den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern werden dann alle Einwendungen gemeinsam besprochen, um zu einer für alle tragbaren Lösung zu kommen.



Streckenverlauf Moltkestraße bis Pfühlpark

Planfeststellung - der Bauantrag für die Bahn

Für den Bau eines Hauses reicht der Bauherr ein Baugesuch ein, das von einem Architekten erstellt wird. Wird der Bau genehmigt, gibt es den „roten Punkt“ für die Baustelle. Auch für den Bau der Stadtbahn schreibt das Gesetz eine Art Baugesuch vor - das Planfeststellungsverfahren. Statt eines einzelnen Architekten unterstützt ein Planungsteam das für den Bau der Stadtbahn zuständige Tiefbauamt. Nur so ist angesichts eines solch komplexen Bauvorhabens sichergestellt, dass alle gesetzlichen Voraussetzungen, die öffentlichen und privaten Interessen erfüllt sind, wenn der Genehmigungsantrag beim Regierungspräsidium Stuttgart (Planfeststellungsbehörde) abgegeben wird.

Nachteile auf. Diese Grundinformationen werden durch Fachgutachten ergänzt, die Auskunft über die Auswirkungen auf den Verkehr, öffentliche und private Belange und die Umweltverträglichkeit geben. In dieser Phase bringen auch eine Vielzahl von städtischen Ämtern und Trägern öffentlicher Belange, wie z.B. Naturschutzbehörden, Ver- und Entsorgungsunternehmen, Feuerwehr und staatliche Behörden, ihre fachlichen Argumente ein. Schon vor dem formellen Planfeststellungsantrag bemüht sich die Stadt Heilbronn den Bürgerinnen und Bürgern ihr Vorhaben in einer Bürgerversammlung nahebringen, obwohl dies nicht im Planfeststellungsverfahren vorgeschrieben ist. Auf der Vorplanung aufbauend werden dann für die neue Strecke detaillierte techni-

normalen Strecke und die Stadtbahn durchfährt die Moltkestraße in Mittellage. Sie schwenkt am Finanzamt vorbei in die Bismarckstraße und verläuft hier, wie auch im weiteren Verlauf auf der Nordseite der durchfahrenen Straßen. Die nicht mehr benötigte Eisenbahnbrücke an der Siebenfußbaumstraße wird abgebaut. Im weiteren wird die Stadtbahn durch die Jägerhausstraße fahren und auf einer neuen Brücke die Richard-Becker-Straße überqueren. In Höhe der Einsteinstraße erfolgt dann der Anschluss an die DB-Strecke, auf der sie bis Öhringen verkehren wird. Drei neue Haltestellen stehen ebenfalls zur Planfeststellung an; „Friedensplatz“, „Kernerstraße“ und „Pfühlpark“. Die ebenfalls geplante Haltestelle „Trappensee“, die sich noch auf Heilbronner Stadtgebiet

lich ausgelegt. Bei diesem Verfahrensschritt hat die Bevölkerung die Möglichkeit, sich über die Planungsergebnisse zu informieren. Betroffene können Bedenken oder Einwände schriftlich geltend machen oder zu Protokoll geben.

In einem anschließenden Erörterungstermin, an dem die betroffenen Bürger teilnehmen können und die Stadt Heilbronn und das Regierungspräsidium vertreten sind, werden alle Einwände besprochen, mit dem Ziel, eine Einigung zu erzielen, der alle zustimmen können. Können Bedenken nicht ausgeräumt werden, kann das Regierungspräsidium, in seiner Eigenschaft als Genehmigungsbehörde, die Stadt Heilbronn beauftragen, begründete Bedenken in der Planung zu berücksichtigen.

gen zum Lärmschutz ergänzt werden.

Zukunftsmusik - So sieht's hier und heute aus:

Für die Strecke bis zum Pfühlpark steht die Stadt Heilbronn noch am Anfang des Genehmigungsverfahrens. Bei der Eröffnung der Innenstadtstrecke der Stadtbahn, am 21. Juli dieses Jahres, wurde der Planfeststellungsantrag Regierungspräsident Dr. Udo Andriof von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach überreicht. Die Vielzahl der Verfahrensschritte bringt es mit sich, dass bis zum Planfeststellungsbeschluss durchaus ein Jahr vergehen kann. Derzeit ist die öffentliche Auslegung in Vorbereitung. Damit ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Stadtbahnstrecke nach Öhringen getan.

Aktuelles

Stadtbahn und Weindorf

Wie der Sprecher der Polizeidirektion Heilbronn, Peter Lechner, mitteilte, zeigte sich auch die Polizei während des diesjährigen Weindorfes insgesamt zufrieden mit der Akzeptanz der Stadtbahn durch die Festbesucher. Der für die Dauer des Weindorfes eingezäunte Gleisbereich blieb auch zu den besucherstarken Zeiten weitgehend frei von Personen, wobei sich hier nicht zuletzt auch der Einsatz der Sicherheitsdienste bewährt haben dürfte. Die Durchgänge wurden wie vorgesehen genutzt. Besonders erfreulich war die große Disziplin, die die Weindorfbesucher zeigten. Die Tatsache, dass es insgesamt deutlich weniger Scherben als in den vergangenen Jahren gab, wurde äußerst positiv vermerkt. Die Jugendlichen, die sich ansonsten in den späten Abendstunden auf der Kaiserstraße trafen, verlegten ihre Treffpunkte in die Bereiche Kiliansplatz und Sülmstraße. Einige kleine Ordnungsstörungen konnten die Festfreude der Weindorfbesucher nicht trüben.

Anregungen

Wenn Sie Anregungen, Fragen und Ideen haben oder uns einfach nur Ihre Meinung zur Stadtbahn mitteilen wollen, schreiben Sie uns! Stadtwerte Heilbronn, z.Hd. Herrn Alfred Krüger, Postfach 3464 74024 Heilbronn

Investition in die Zukunft

Neuer Straßenbelag in der Kaiserstraße, der Sülmstraße und bald auch bei uns in der Fleinerstraße - das sind die allerersten sichtbaren Anzeichen der geplanten Verbesserung im Rahmen der „Gestaltungsoffensive Innenstadt“. Das neugestaltete Kongresszentrum Harmonie mit seinem einladenden Vorplatz fällt sehr positiv auf. Aus einer brach liegenden Landschaft in der Nordstadt ist ein attraktives Kino- und Theaterzentrum mit Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten geworden - das K3.



auch oberirdisch über eine der belebtesten Kreuzungen unserer Stadt in die umliegenden Straßen und die Fußgängerzone. Und seit dem 21. Juli „schnurrt“ zudem

nach zusätzlich die so heiß umkämpfte und diskutierte Stadtbahn durch die Innenstadt und verbindet das Umland mit der Heilbronner Altstadt.

Es war für viele Heilbronner Bürger, und auch für mich vorher unvorstellbar, dass die Stadtbahn den Gleisbereich der deutschen Bahn verlässt und auf ein eigenes Schienennetz einwenkt. Dazu habe ich meine Bedenken geäußert und sie auch dem neuen Oberbürgermeister vorgetragen. Ich bin froh darüber, dass wir miteinander so engagiert und doch fair diskutieren konnten, denn mir und auch allen anderen „Mitstreitern“ ging und geht es immer nur darum, das

Bestmöglichste für alle Beteiligten zu erreichen.

Und so haben wir unser Ziel gemeinsam verwirklichen können und einiges erreicht, auch dank der umfangreichen Vorarbeit der beteiligten Stadtplaner und Verkehrsexperten, der Bürger und Initiativen. Spätere Generationen können uns nicht vorwerfen, wir hätten uns nichts dabei gedacht und die Planungen einfach stillschweigend akzeptiert.

Bereits jetzt, nach der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der die Stadtbahn durch die Straßen von Heilbronn und Umgebung fährt, ist abzusehen, dass dieses Jahrhun-

dertwerk rundum gelungen ist. Ich kann allen Beteiligten nur dazu gratulieren und hoffe, dass noch weitaus mehr Menschen als bisher die neue Stadtbahn auch wirklich nutzen werden. Als leidenschaftlicher Unternehmer muss ich den Mut und die vorausschauende Umsicht der Verantwortlichen in Stadt und Land bewundern, die gerade in der heutigen Zeit der knappen Mittel so ein Risiko eingegangen sind. Doch wie heißt es so schön? Wer nichts wagt, der nichts gewinnt! Ich habe meine Meinung geändert und glaube inzwischen vorbehaltlos an diese langfristig angelegte Investition in unser aller Zukunft. Hans Luithle

Behinderte testen die Stadtbahn

Behindertengerechte Bauweise eröffnet neue Möglichkeiten

Behinderten Menschen soll das Alltagsleben erleichtert werden und die Teilnahme an allen Bereichen des öffentlichen Lebens ermöglicht werden. Dazu legte die Bundesregierung unter Federführung des Arbeits- und Sozialministeriums den Entwurf eines Gleichstellungsgesetzes vor, das noch im Herbst dieses Jahres verabschiedet werden soll. Ziel des Gesetzes ist es, Hindernisse abzubauen und den Betroffenen mehr Einfluss zu verschaffen.

Stadtbahn Heilbronn – Vorgaben umgesetzt?

Gerade beim Bau der neuen Stadtbahnstrecke in die Heilbronner Innenstadt hat man sich weitreichende Gedanken über die Behin-

derntenfreundlichkeit gemacht und ist dabei über die derzeitigen gesetzlichen Vorgaben hinausgegangen. Wichtigste Merkmale sind: – an den Zugangsstellen zu den Haltestellen sind die Bordsteine abgesenkt, – die Bahnsteige sind mit Rampen und Handläufen zur Straßenseite hin ausgestattet, –parallel zur Bahnsteigkante verläuft ein taktiler Streifen (schwarzer, geriffelter Stein, der mit dem Blindenstock tastbar ist), – der taktile Streifen weitet sich in Höhe der vorderen Fahrzeugtür zu einem Feld aus, das den Einstieg erleichtert und ist über die Rampen bis zu den Übergängen fortgesetzt worden,

– die Bahnsteige sind, bis auf die Haltestelle „Rathaus“, als Hochbahnsteige ausgebaut, um einen ebenerdigen Einstieg in die Stadtbahn zu ermöglichen, – die Beleuchtung der Haltestellen ist blendfrei und hell.

Praxistest bestanden

Mit diesen Einrichtungen hat Heilbronn einen großen Schritt in Richtung einer behindertenfreundlichen Stadt getan. Doch wie sieht es praktisch und im Alltag aus? Monika Kurz, selbst auf den Rollstuhl angewiesen, testete bei einem Rundgang, oder genauer bei einer Rundfahrt, die neue Stadtbahn. Einen „immensen Fortschritt“ gegenüber der vorherigen Situation sieht sie am Bahnhof. Wo früher Rollstuhlfahrer ratlos vor den Treppen im Bahnhofgebäude standen können sie jetzt direkt und problemlos aus der Stadtbahn auf den Vorplatz rollen. Auch Beate Bauer, Leiterin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes in Heilbronn, hebt die positive Veränderung hervor. „Wir haben viele Mitglieder aus dem Raum Eppingen/Schwaigern, die sehr mobil sind. Sie nutzen gerne das Stadtbahnangebot. Wo sie früher noch die Hilfe der Bahnhofsmission bei den Treppen in Anspruch nehmen mussten, können sie heute selbstständig zu unserem Treffpunkt in der Olgastraße gelangen.“

Leicht zugänglich

Selbstständigkeit und nicht immer auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein ist beiden ganz wichtig. Die Einrichtung der Haltestellen findet in dieser Hinsicht ihre fast uneingeschränkte Zustimmung. Die Rampen sind sowohl von Rollstuhlfahrern, als auch von Blinden problemlos zu bewältigen und der ebenerdige Einstieg in die Stadtbahnwagen, für Rollstuhlfahrer ein Muss, ist auch für blinde Menschen eine große Erleichterung. „Von einer behindertengerechten Ausstattung profitieren ja auch andere, beispielsweise Mütter mit Kinder-

wagen und ältere Menschen.“, stellt Monika Kurz ganz richtig fest. Allein mit den Fahrkartenautomaten hat sie ihre Schwierigkeiten. Das weit oben angebrachte Display ist für sie, Kinder oder kleinere Menschen nicht einzusehen. Von städtischer Seite wurde hier sofort Abhilfe versprochen. Der Bildschirm hinter der Schutzglasscheibe wird leicht geneigt, so dass er auch von schräg unten ablesbar ist.

Reichlich Platz

Der Leitstreifen und das Feld an der Einstiegstür ist mit dem Blindenstock gut zu finden, betont Beate Bauer. „Ich habe mich prima zurechtgefunden!“ Ihre Anregung „Kann man den Streifen nicht bis in die Gehwege weiterführen? Dann findet man die Haltestelle noch leichter.“ und der Wunsch nach Vibrationsplatten an den Fußgängerampeln, die sie für „ganz wichtig“ hält, sind bei der Stadt Heilbronn zur Kenntnis genommen worden. Bereits in der Planungsphase bestand ein guter Kontakt zum Blinden- und Sehbehindertenverband, so dass in vielen Bereichen eine technisch umsetzbare Lösung von Problemen berücksichtigt werden konnte. Auch während des laufenden Stadtbahnbetriebs werden von städtischer Seite Verbesserungen im Rahmen der Möglichkeiten angestrebt.

Im Stadtbahnwagen selbst fühlen sich Rollstuhlfahrer und Blinde gleichermaßen wohl. Vom Platzangebot ist Monika Kurz ganz begeistert. „Auch drei Rollstühle passen da locker rein!“, schwärmt sie. Und beide Frauen loben den „Kinderwagenknopf“ als „äußerst sinnvoll“. Beim Ausstieg gedrückt, hält er die Tür länger geöffnet als der normale Drücker.

Erhöhte Aufmerksamkeit

Einen „ganz großen Mangel“ hat Monika Kurz allerdings an der Haltestelle „Rathaus“ ausgemacht: am Marktplatz gibt es keinen Hochbahnsteig. Somit bleibt Rollstuhl-



Marktplatz: Leider keine Einstiegsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer

fahrern der Ausstieg an dieser Haltestelle verwehrt. „Die Stadt, das ist der Marktplatz. Das ist nicht Harmonie, das ist nicht Bahnhof!“ konstatierte sie und meint es sei „sehr, sehr schade, dass gerade diese wichtige Haltestelle für uns nicht zu benutzen ist“. Aus städtebaulicher und technischer Sicht, schließlich müssen auch Busse diese Haltestelle anfahren können, ist dieses Problem kaum lösbar. Monika Kurz und andere Rollstuhlfahrer müssen mit den benachbarten Haltestellen „Kurt-Schumacher-Platz“ oder „Harmonie“ vorlieb nehmen. Andere kleine Probleme werden sich im Laufe des weiteren Stadtbahnbetriebs sicher fast von selbst lösen. Beate Bauer und Monika Kurz wünschen sich stellvertretend für ihre Bevölkerungsgruppen einfach „ein bisschen mehr Aufmerksamkeit“ der Triebwagenführer. Behinderte Menschen brauchen oft geringfügig mehr Zeit zum Ein- und Aussteigen, oder um mit dem Rollstuhl bei einem Zug mit zwei unterschiedlichen Wagen den mit dem ebenerdigen Einstieg zu erreichen. Auch ein genaueres Anfahren der Haltestellen wäre für sie „eine große Hilfe“, damit Blinde am wirklich gleich an der Tür stehen

und vor Rollstuhlfahrern keine Lücke zwischen Tür und Rampe entsteht.

Weichenstellung für die Zukunft

Zusammenfassend stellt Monika Kurz fest. „Die Stadtbahn ist etwas sehr Positives, besonders wenn man aus der Richtung Schwaigern/Böckingen kommt. Die Leute können selbstbestimmt sagen: ‚Ich geh‘ jetzt in die Stadt!‘ und müssen sich nicht immer erst vorher beim Fahrdienst anmelden.“ Sie sieht hier ganz klar auch die Kostenfrage. „Es werden Tausende von Mark für Fahrdienst und behindertengerechte Autos ausgegeben. Das kann man mit einer behindertengerechten Stadtbahn zu einem großen Teil einsparen.“ Heilbronn ist mit der behindertengerechten Ausstattung der Stadtbahn auf dem richtigen Weg in die Zukunft und es bleibt aus der Sicht der Betroffenen zu hoffen, dass auf weiteren Strecken ihre besonderen Bedürfnisse noch konsequenter beachtet werden. Damit ein Heilbronn der Zukunft nicht nur behindertengerecht, sondern behindertenfreundlich wird und allen Bürgern die Teilnahme am öffentlichen Leben leicht macht.



Harmonie: Mit dem Rollstuhl klappt das Einsteigen reibungslos

Gut ist sie, die neue Stadtbahn

Umfrage zur neuen Stadtbahnstrecke

Seit der Eröffnung am 21. Juli fährt die Stadtbahn von Baden-Baden und Karlsruhe bis in die Heilbronner Innenstadt. Inzwischen hat sie mit dem Weindorf auf dem Marktplatz auch schon eine erste Bewährungsprobe bestanden. Zahlreiche Besucher freuten sich, direkt bis zum Weindorf fahren zu können und nach dem Genuss des ein oder anderen „Viertel“ sicher und bequem nach Hause zurückkehren zu können.

Obwohl noch keine Fahrgastzählung stattgefunden hat, zeigt sich schon jetzt: die Stadtbahn wird gerne und rege genutzt. Eine kleine Umfrage unter Stadtbahnnutzern und Passanten ergab, dass es fast alle einhellig begrüßten, dass die Stadtbahn bis in die Innenstadt fährt. Besonders Berufstätige schätzen das komfortable Angebot, das ihnen die Autofahrt erspart.

„Die neue Stadtbahnlinie gefällt mir gut, ich benutze sie jeden Tag. Es ist für mich viel einfacher geworden, ich kann fast bis vor die Haustür von meiner Firma fahren. Ich habe ein Abo und das nutze ich auch regelmäßig.“ Frau Schatz

„Die Stadtbahn ist immer pünktlich, deshalb fahre ich auch jeden Tag. Bevor die Bahn bis in die Innenstadt fuhr bin ich immer in den Bus umgestiegen. Aber so geht’s einfacher.“ Frau Seizinger

„Super! Da muss man nicht so viel laufen. Vorher mussten wir immer umsteigen, also erst mit der Stadtbahn, dann mit dem Bus. Der Bus hat immer voll lange gebraucht, bis er dann da war. Das ist so viel praktischer. Und das ist jetzt auch gut: unsere Schule ist gleich hinter der Harmonie! Von daher müssen wir jetzt auch nicht so weit laufen.“ Josefine Zopf, Anna Jauerig, Madeleine Walter

„Für mich ist die neue Stadtbahn toll praktisch. Ich fahre jeden Tag nach Eppingen und zurück. Meine Arbeit ist in Eppingen direkt am Bahnhof und hier wohne ich bei der Harmonie. Wirklich, sehr praktisch!“ Frau Hauer

„Die Stadtbahn benutze ich jeden Tag. Ich wohne in Schwaigern und fahre dann direkt hierher ins Geschäft.“ Herr Schacke

„Es geht mit der Bahn schneller, als mit

dem Auto. Ich komme von Leingarten und fahre mit der Bahn genau bis hier nach Heilbronn rein. Da braucht man keinen Parkplatz. Vorher bin ich immer mit dem Auto gefahren, weil es bis zur Bushaltestelle ganz schön weit ist. Und da sie morgens immer pünktlich da ist und abends pünktlich fährt...Es geht halt schneller als mit dem Auto im Stadverkehr. So ist das!“ Herr Betz

„Ich fahre jeden Tag von Heilbronn Hauptbahnhof bis in die Moltkestraße, weil da mein Arbeitsplatz ist. Vorher bin ich mit dem Bus gefahren oder zu Fuß gegangen. Aber jetzt ist es besser.“ Herr Frühauer

„Bevor die Stadtbahn hier fuhr bin ich zu Fuß vom Bahnhof gelaufen. Jetzt fahre ich bequem von Leingarten aus in die Innenstadt.“ Herr Cibulsky

Einige der Befragten nutzen die Stadtbahn zwar nicht täglich, aber doch häufiger. Auch sie sind von der Möglichkeit ohne lästiges Umsteigen an ihr Ziel zu gelangen sehr angetan.

„Ich fahre jeden vierten Tag von Schwai-

gern bis zur Harmonie. Es ist gut so, dass es die neue Strecke gibt. Die Verbindung ist gut, viel besser als vorher.“ Waltraut Morr

„Also die Stadtbahn, die ist schon in Ordnung. Ich fahre nicht regelmäßig und das einzige Problem ist, dass die Stadtbahn und die Busse nicht immer gut aufeinander abgestimmt sind.“ Frau Rapp

Dass die Stadtbahn in Heilbronn und Umgebung einiges Aufsehen erregt, zeigt sich auch daran, dass einige Fahrgäste ganz gezielt und zum ersten Mal mit der Stadtbahn unterwegs waren. Interesse an dem neuen Verkehrsmittel und die Lust, etwas Neues auszuprobieren hat sie in den Zug gelockt. Der positive erste Eindruck, den sie dabei gewonnen haben, lässt hoffen, dass sie auch in Zukunft zu den Stadtbahnnutzern gehören werden.

„Ich fahre heute zum ersten Mal. Prima! Mit Kind und Hund geht das wunderbar.“ Claudia

„Ich finde die neue Linie ganz gut, aber ich benutze sie gezwungenermaßen, weil mein Auto momentan in der Werk-

statt ist. Es fällt längere Zeit aus. Die Verbindung von Eppingen nach Heilbronn ist ganz günstig, aber von meinem Wohnort aus ist sie nicht ganz so günstig. Von daher bin ich froh, wenn ich wieder mein Auto habe.“ Frau Junkert

„Gut ist die Stadtbahn. Ich fahre jetzt mit den Kindern mitten in die Stadt. Und die Kinder lieben Bahnfahrten!“ Frau Fischer

„Die Stadtbahn ist sehr praktisch. Ich bin jetzt vom Bahnhof aus gefahren, weil kein Bus fuhr und es gefällt mir.“ Frau Lenteuil

„Ich bin zum ersten Mal hierher gefahren, von Karlsruhe bis Heilbronn. Das hat mich interessiert, wie ich da nach Heilbronn komme. Einfach so als Ausflug. Damals als die Eröffnung war konnte ich nicht kommen, da dachte ich mir: probier’s heute! Was soll man bei dem Regenwetter sonst machen? Ich wollte mal wissen, wie man mit der Stadtbahn herkommt. Das läuft ganz gut. Heilbronn kenne ich schon, und ich war auch mit dem Auto schon hier. Aber mit der Stadtbahn ist es das erste Mal. Ich habe eine Seniorenkarte. Prima!“ Maria Fuchs

Kurioses

Die stärkste Straßenbahn der Bundesrepublik ist die Bahn, die in Esslingen am Zollberg eine bis 12prozentige Steigung überwindet. Sie bewältigt diese Superleistung ohne Zahnradbetrieb und gehört – schon 1929 gebaut – zu den Trambahnen-Veteranen.

Die erste Straßenbahn Deutschlands und der Welt fuhr in Berlin und hatte eine Streckenlänge von 2,3 Kilometern. Sie führte von Lichtenfelde-West über die Sternstraße zur Kadettenanstalt.

Die tiefstgelegene Eisenbahnstrecke der Welt verläuft im Jordangraben südlich des Sees Genezareth 250 Meter unter dem Meeresspiegel. Sie verbindet das israelische Haifa mit der syrischen Hauptstadt Damaskus.

Die älteste Straßenverkehrsordnung Deutschlands ist bereits im „Sachsenspiegel“, dem ersten deutschen Gesetzbuch des Mittelalters, nachzulesen. Es wurde um 1220 von Eike von Repkow verfasst.